

http://www.focus.de/politik/deutschland/7000-euro-fuer-10-antworten-spd-kanzlerkandidat-peer-steinbrueck-kassierte-fuer-interview-ab_aid_829708.html

7000 Euro für 10 Antworten

SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück kassierte für Interview ab

Sonntag, 30.09.2012, 08:45



SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück hat für ein Interview offenbar mehr als 7000 Euro kassiert

AFP

SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück hat für zehn Antworten in einem Interview mindestens 7000 Euro kassiert. Insider gehen nach FOCUS-Informationen sogar von einem fünfstelligen Betrag aus. Das Interview ist aber längst nicht das Einzige, woraus Steinbrück Profit schlägt.

Der designierte SPD-Kanzlerkandidat **Peer Steinbrück** hat sich für ein Interview bezahlen lassen. Wie FOCUS erfuhr, gab Steinbrück 2011 ein Interview zum Thema „Öffentlich Private Partnerschaften“, das im Geschäftsbericht des Baukonzerns Bilfinger Berger erschienen ist. Mindestens 7000 Euro hat Steinbrück für die zehn Antworten erhalten. Die genaue Höhe und der wirkliche Auftraggeber blieben lange im Dunkeln, weil Steinbrück beim Bundestagspräsidenten wie vorgeschrieben nur die Honorarstufe drei (mehr als 7000 Euro) und die Agentur Brunswick angegeben hatte. Brunswick hatte das Interview geführt und das Honorar an ihn weitergeleitet. Insider berichteten FOCUS von einem fünfstelligen Betrag, der an Steinbrück geflossen sei.

Zwar ist es nicht unüblich, dass sich Politiker Dienste für Firmen honorieren lassen. Für Vorträge etwa werden sie zum Teil üppig bezahlt. Dass Steinbrück aber selbst Interviews versilberte, ist eine neue Qualität der Selbstvermarktung. Martin Reyher von der Nichtregierungsorganisation Abgeordnetenwatch sagte FOCUS: „Mir ist kein einziger Fall bekannt, in dem ein Abgeordneter Geld für Interviews bekommen hätte.“

Steinbrück verdiente mindestens eine halbe Million Euro mit Honoraren

Steinbrück musste sich bereits mehrfach Kritik an seinem Finanzgebaren gefallen lassen. 73 Vorträge mit einem Honorar von jeweils über 7000 Euro hat er in der aktuellen Legislaturperiode gehalten und damit mindestens eine halbe Million Euro eingenommen. Experten gehen sogar von einer noch größeren Summe aus. Zusammen mit Buchhonoraren und Aufsichtsratsmandaten könnte Steinbrück auf mehr als eine Million Euro kommen.

Außerdem steht Steinbrück in der Kritik, weil er die Chefs der ehemaligen Bundesunternehmen Post und Telekom auf Privatdienstbögen **um eine Million Euro zur Finanzierung eines Schach-Turniers in Bonn gebeten hatte**. Wie inzwischen herauskam, erhielten auch **Eon** , die Bahn, RAG und **Porsche** gleichlautende Briefe.

pie